

Freundesbrief 01/21

Jesus-Projekt-Erfurt e.V.

Schlagzeilen

- Seit Anfang Oktober gehören Lisa & Nils Heidebrecht mit zur Lebensgemeinschaft. Nils verstärkt unser Tagesstätten-Team und Lisa macht ihren Master in Sonder- und Integrationspädagogik.
- Silvio ist im Anschluss an seine Drogentherapie am 24. Dezember eine Stelle als Koch angetreten.
- Josefin Piehler, unsere Hauswirtschafterin, mussten wir Ende des Jahres leider ziehen lassen, weil ihr Umzug in eine neue Stadt kurz bevorsteht.
- Am 12. Januar hat Tabea W. im Rahmen ihres Studiums „Gemeindepädagogik“ am Theologischen Seminar Adelshofen ihr 6-wöchiges Praktikum bei bärenstark aufgenommen.
- Von Januar bis März unterstützen uns Johanna & Sebastian Barthel übergangsweise ehrenamtlich in der Hauswirtschaft und im Öffentlichkeitsbereich.
- Unser langjähriger Freund Bernhard ist am 5. Februar im Alter von 62 Jahren heimgegangen.

**Drum, liebes Herz, sei wohlgemut und lass von Sorg und Grämen!
Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, Dein Bestes vorzunehmen.**

Liebe Freunde, Verwandte und Weggefährten,

auch wenn gerade vieles ziemlich chaotisch ist und die Nöte um uns herum extrem zunehmen, lasst euch von Paul Gerhard ermutigen, denn Gott hat ein Herz, das nimmer ruht...

Glücklicherweise darf unser Begegnungszentrum weiterhin als Notanlaufstelle geöffnet bleiben. Wir beschäftigen weiterhin Teilnehmer in der Tagesstätte und die nötigsten bärenstark-Angebote können durchgeführt werden (wenn auch mit sehr begrenzter Teilnehmerzahl). Dabei freut es mich zu sehen, mit wieviel Leidenschaft und Kompetenz sich unsere Mitarbeiter trotz vieler Auflagen engagieren.

Das ist enorm wichtig, denn der anhaltende Lockdown trifft besonders hart unsere Kids am Roten Berg. Vielen Kindern und Familien mangelt es an kontinuierlicher Hilfe und Ermutigung beim Homeschooling. Das ständige „Aufeinanderhocken“ beschwert und es gibt wenig entlastende Alternativen. Deswegen setzen wir uns mit allen Mitteln dafür ein, die Kinder zu fördern und ihre Familien zu stärken.

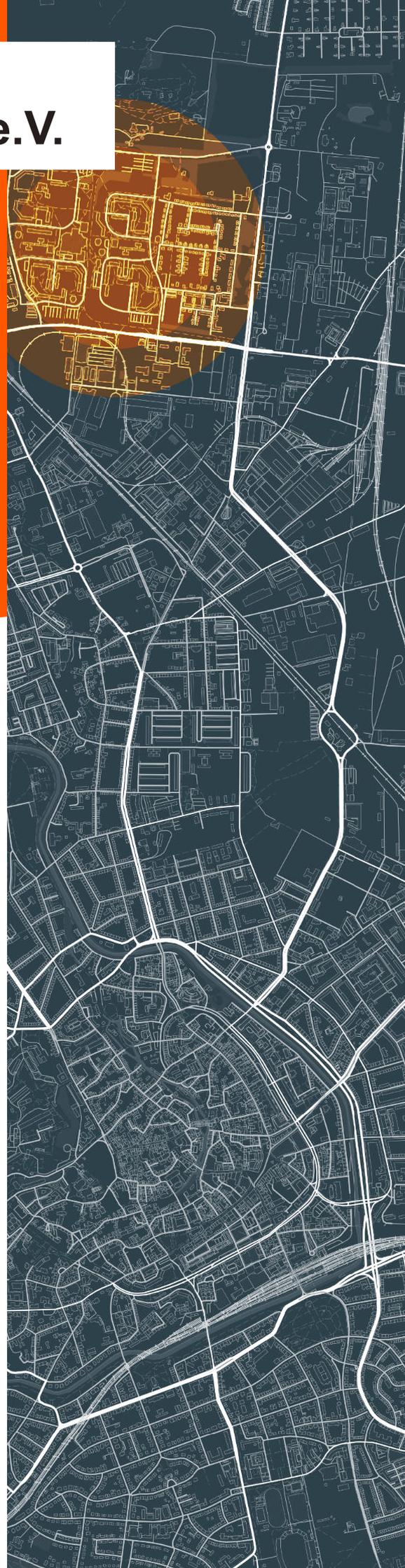
Bitte betet besonders in dieser Zeit für die Menschen am Roten Berg und denkt auch mit einer Spende an unseren Dienst. Dafür habt herzlichen Dank und jetzt viel Freude beim Lesen.

Herzlich grüßt euch
euer

Mitad Flüge



www.jesus-projekt-erfurt.de





bärenstark
Kinder fördern. Familien stärken.

Schule geschlossen

Anna Lau

"Ein Leben lang Nachteile" | tagesschau.de (Auszug)

[...] Je länger die Phase des Distanzunterrichts dauere, desto deutlicher werde auch, dass die Lerndefizite gerade bei jüngeren Schülern und denen mit Förderbedarf zunähmen, betont Lehrervertreter Meidinger. [...] Sorge bereiteten ihm dabei vor allem Grundschüler ohne elterliche Unterstützung. Außerdem Schüler mit Förderbedarf oder Migrationshintergrund sowie sozial benachteiligte Mädchen und Jungen, "die abtauchen, wenn sie nicht in die Schule gehen müssen". Bei diesen Gruppen seien die Lücken jetzt schon groß. [...] 20.01.2021 von Sandra Stalinski

Kurz vor 13 Uhr geht im Saal die Türe auf. Melody* kommt rein, ganz vorbildlich mit Mundschutz. Sie ist pünktlich! Wir gehen nach oben, um gemeinsam ungestört Hausaufgaben zu machen. Meist weiß sie schon, welche Aufgaben sie zu erledigen hat; ansonsten schauen wir noch mal in den Wochenplan von der Schule. Mit ihr fällt es mir leicht – sie ist ein lustiges Mädchen und wir lachen viel zwischendurch. Meiner Einschätzung nach ist Melody eine sehr leistungsstarke Schülerin und benötigt einfach ab und zu eine Erklärung oder Hilfestellung bei einer Aufgabe um weiterzukommen.

Manchen Kindern aber fehlt neben den Grundlagen außerdem die nötige Motivation. Das macht es schwerer, den aktuellen Stoff mit ihnen durcharbeiten. Beispielsweise ist der Tagesrhythmus einer 12-jährigen Schülerin völlig durcheinander geraten. Sie ist oft bis 3 Uhr morgens munter und schläft dann bis zum Nachmittag. Erst wenn ihre Mutter von der Arbeit kommt, begibt sie sich notgedrungen an die Hausaufgaben und sucht unsere Hilfe. Sie braucht einen gewissen Druck und die Sicherheit, dass das, was sie macht, auch richtig ist. Das nimmt viel Zeit in Anspruch und wir kommen mit den Aufgaben nur langsam voran. Aber genau dafür sind wir da und es freut uns Mitarbeiter, wenn sich so ein Kind auf unsere Hilfe einlässt, sich anstrengt und die Aufgaben letztendlich meistert.

Wenn ein Kind die Sache dann noch versteht und einen gewissen Erfolg verspürt, hat sich unsere Mühe gelohnt.
- Magda



Mit unserem Angebot der Hausaufgabenhilfe wollen wir als bärenstark-Team die Kinder und Eltern hier vor Ort unterstützen, denn die Schulschließungen sind eine große Herausforderung für viele Familien. **Homeschooling verlangt von den Kindern ein hohes Maß an Konzentration, Selbstdisziplin und selbstständigem Arbeiten**, was nicht nur den jüngeren Kindern schwerfällt. Die Lehrkraft, die anleitet, Strukturen schafft, unterstützt und Rückmeldungen gibt, lässt sich mit Lernvideos und gelegentlichem Online-Unterricht nicht ersetzen. Und so sind zum Teil die Eltern gefragt, diese Aufgaben zu übernehmen. Manchen von ihnen gelingt es. Sie sind für ihre Kinder da und können ihnen helfen. Aber vielen ist das nicht möglich, sei es aus zeitlichen Gründen, aufgrund von Bildungsdefiziten oder sprachlichen Barrieren.

Bei der **1:1-Hausaufgabenhilfe** betreut ein Mitarbeiter oder Ehrenamtlicher für eine

13 Kinder
regelmäßig in der
1:1 Hausaufgaben-
hilfe

Stunde jeweils ein oder auch zwei Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren.

Zusätzlich findet seit Anfang dieses Jahres die **Offene Lernzeit** statt. Während der zwei Stunden, in denen die Kinder kommen und gehen können, wann sie möchten, sind ein paar von uns da, um den Schülern zu helfen.

Dabei bemerken wir, dass die Kinder nicht nur inhaltliche Fragen haben und eine Aufgabe erklärt bekommen möchten. Sie benötigen auch immer wieder Ermutigung, dran zu bleiben und den Zuspruch, dass sie was können!

Es ist toll, die Kinder an ihren Aufgaben eifrig arbeiten zu sehen. Gemeinsam in einem Raum zu lernen, fällt bestimmt leichter als zu Hause, wo wahrscheinlich der Fernseher im Hintergrund läuft oder vielleicht noch die jüngeren Geschwister spielen...

max. 7 Kinder
gleichzeitig in der
Offenen Lernzeit

*Namen geändert

Gebet für die Zukunft

Ulrike Flügge

Frankfurt Hauptbahnhof. Ich muss umsteigen. Als ich zu meinem Gleis komme, sehe ich eine hübsche junge Frau in Uniform. Sie dreht sich um und ich erkenne Sophia*. „Sophia, das ist ja toll, dich hier zu treffen!“ „Fährst du in meinem Zug mit?!“, ihre Gegenfrage. Wir beide lachen und freuen uns über das unverhoffte Wiedersehen.

Auf meinem Platz angekommen, hänge ich meinen Gedanken nach. Sophia geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Kennengelernt haben wir sie als junges Teenager-Mädchen am Roten Berg. Sie war ein etwas zurückhaltendes, aber sehr freundliches Mädchen mit einem strahlenden Lachen. Damals hatte sie den großen Wunsch, einmal das Abitur zu machen, traute sich das aber nicht so recht zu. Eine unserer damaligen Mitarbeiterinnen, eine Grundschullehrerin, traf sich fortan regelmäßig mit Sophia und ermutigte sie, diesem Traum nachzugehen. „Du kannst das schaffen, Sophia! Ich helfe dir.“ Mit dem entsprechenden Zuspruch wechselte Sophia mutig auf ein Gymnasium in der Stadt. Immer wieder lernten die beiden zusammen, bis Sophia schlussendlich das Abitur in der Tasche hatte.

Da kommt sie auch schon an meinen Platz und will mein Ticket sehen. Sophia ist heute nämlich als gelernte Zugbegleiterin bei der Deutschen Bahn tätig und liebt ihren Job, wie sie sagt. Wir plaudern noch ein bisschen, ehe sie sich mit ihrem strahlenden Lachen von mir verabschiedet. Die Arbeit ruft...

Was für eine sympathische Bahnangestellte, denke ich bei mir!

Sophia hat „Hausaufgabenhilfe“ in Anspruch genommen, als von Corona noch gar nicht die Rede war. Sie hat ihren Traum wahr gemacht und tourt heute glücklich quer durchs ganze Land. Betet doch mit uns dafür, dass die Träume der Kinder, die heute zu uns in die 1:1 Hausaufgabenhilfe oder in die Offene Lernzeit kommen, ebenso wahr und sie glücklich werden.

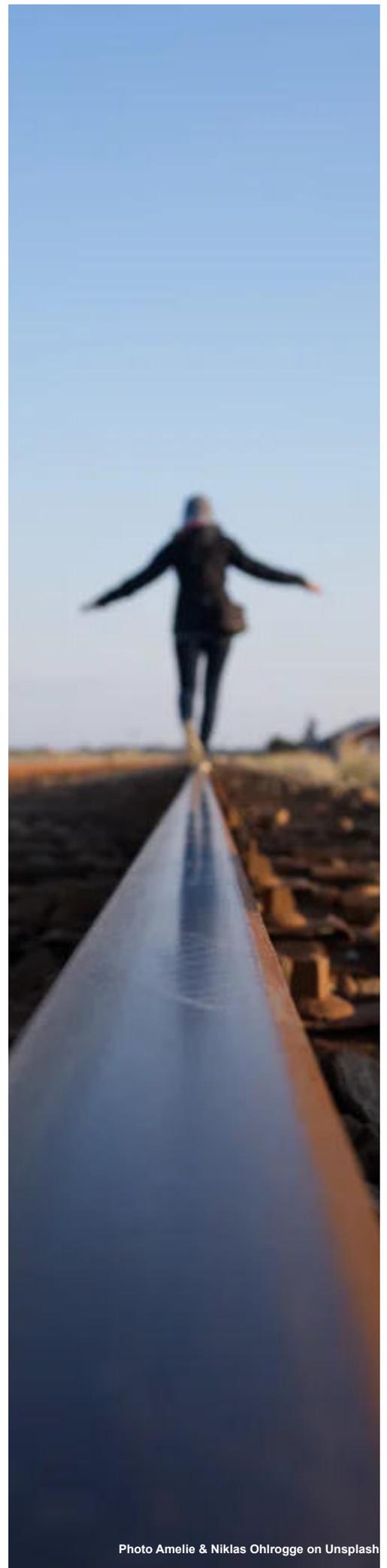


Photo Amelie & Niklas Ohlrogge on Unsplash

Liebe findet einen Weg

Ruth Fölster

Schon früh im Jahr 2020 wurde uns klar, dieses Mal würde Weihnachten anders werden. Wir würden nicht wie gewohnt mit unseren Freunden vom Roten Berg im gemütlichen familiären Rahmen feiern können. Aber für uns stand fest: Weihnachten darf nicht ausfallen! Keinesfalls wollten wir alleinstehende Menschen einsam in ihren Wohnungen zurücklassen. Im Gegenteil, es lag uns sehr am Herzen, ihnen zu zeigen, dass wir an sie denken und sie uns auch an Heiligabend willkommen sind. Also haben wir nach einem Weg gesucht, der eine „Weihnachtsfeier“ unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen ermöglichen würde.

Da Liebe bekanntlich durch den Magen geht und wir im Bratwurstland Thüringen leben, haben wir uns für ein „Christmas-Grillen“ entschieden. Der Lebensmittelladen GLOBUS Mittelhausen versorgte uns mit leckeren Thüringer Rostbratwürsten und Herr Huck, Mitglied des Beirats und langjähriger Freund, beschenkte uns wie jedes Jahr mit seinem köstlichen Kasselerbraten und selbstgemachtem Christstollen. Im Vorfeld wurden durch viele fleißige Hände im ganzen Stadtteil Plakate und Bratwurst-Gutscheine verteilt und insgesamt 100 Geschenktüten gepackt.

Ein dickes DANKESCHÖN allen Helfern und Sponsoren!

Zu dem Zeitpunkt, als wir den Grill einheizten, wussten wir nicht, ob überhaupt jemand kommen würde. Nach einer Stunde wurden wir zwar von einem starken Regen überrascht, aber der hielt trotzdem niemanden davon ab, sich eine leckere Bratwurst und ein Geschenk abzuholen. Rund 70 Leute machten sich an Heiligabend (fast wie vorgesehen im hygienetechnisch geplanten 15-Minuten-Takt) auf den Weg zu uns und wir konnten sogar noch die Mitarbeiter im Einkaufszentrum mit einem Geschenk erfreuen.

Vielen Dank!
Das ist so toll,
dass Sie das hier machen.
– Ich weiß nicht, was ich sonst
heute gemacht hätte!
- Gast

Ähnlich schöne Erfahrungen machten wir auch am Valentinstag. Wir hatten viele einzelne Rosen mit einem Vers aus 1. Korinther 13 vorbereitet. „Die Liebe hört niemals auf...“ Gemeinsam mit unserem bärenstark-Team, mit Bruno und einigen Leuten aus unserer Lebensgemeinschaft zogen wir über den Roten Berg, um Leuten eine einzelne Rose zu übergeben. Sie waren überrascht und gerührt, denn ganz sicher gab ihnen die Rose auch zu verstehen, dass sie wahrgenommen werden und wichtig sind.

Schön
war's,
Wertschätzung und
Freude zu
verschenken!
- Helferin

Nicht nur wir, auch die Connectkirche Erfurt und Checkpoint Jesus waren am Valentinstag unterwegs. Gemeinsam haben wir an diesem Tag über 700 Rosen im Stadtgebiet Erfurt verteilt.

Mit diesen Aktionen war es uns möglich, nicht nur unsere schon bekannten TeilnehmerInnen zu erreichen, sondern neue Leute am Roten Berg auf die Liebe Gottes und auch auf unsere Angebote aufmerksam zu machen. Das Christmas-Grillen und die Valentins-Aktion haben uns erneut gezeigt: Es sind nicht nur die ganz großen und intensiven Begegnungen, sondern es können in dieser so schwierigen Zeit gerade auch die kleinen und kurzen Momente sein, die für den Einzelnen einen Unterschied machen.



Streetwork

Gehen. Teffen. Helfen.



Bernhard Busch *23.02.1957 †05.02.2021

Andreas Grund

Da sitze ich nun am Bett dieses „kleinen großen“ Mannes, dessen Erdenzeit dem Ende zugeht. Vor meinem inneren Auge läuft ein Film ab. Ich kann mich noch genau erinnern. Es war vor sieben Jahren. Damals stand ich am Fenster im 12. Stock und schaute hinaus, als eine leise Stimme in mir (Gott) sagte: „Warte.“ Also wartete ich, bis nach einer ganzen Weile Bernhards markante Stimme über den Flur schallte: „Komm schnell rein, in 10 Minuten kommt der Krankenwagen und holt mich ab!“ Viel Zeit blieb uns nicht mehr. Nach Bernhards Diagnose (COPD-Lungenkrankheit) war fraglich, wie viel Zeit zu leben ihm überhaupt noch bleiben würde. Also redeten wir bei einer Tasse Kaffee miteinander, als Bernhard voller Ernst meinte:

„Ich mache jetzt Jesus die Tür auf und lasse IHN in mein Herz, aber nicht, weil du es sagst, sondern weil ich es will.“

Autonomie war für Bernhard Zeit seines Lebens ein bedeutender Wert. Geprägt von seinen vielen Jahren als Zirkus-Akteur, war Bernhard ein Original Gottes. Seine Andachten beim Promi-Essen im ANDERS kamen immer „frisch von der Leber“ und sein Herz reichte über den Roten Berg hinaus. Gerne wäre ich einmal noch mit Bernhard auf Predigt-Tournee gegangen. Das war mein Traum. Dieser kleine Mann, ständig nach Luft ringend, ohne Sauerstoffgerät aufgeschmissen, berührte doch das Herz vieler Menschen. Und er hatte was zu sagen. Auch konnte er Entscheidungen treffen. Dass nicht alle Entscheidungen in seinem Leben weise gewesen waren und dass er das Rad nicht hatte zurückdrehen können, darunter hatte Bernhard bis zuletzt gelitten.

Dennoch, trotzdem und in allem galt für ihn das Wort aus Psalm 23, das für ihn immer von so großer Bedeutung gewesen war: „Der Herr ist mein Hirte.“ Dieses Wort hatte ihn begleitet, ermutigt und getröstet. Immer wieder war es für Bernhard um Vertrauen gegangen. Noch am 12. Januar hatte er in einer SMS geschrieben: „Ja, das ist eben GOTT, auch wenn es manchmal schwer ist. Ich muss langsam mal wieder lernen, IHM bedingungslos zu vertrauen. Ich weiß, dass IHM nichts unmöglich ist und dass SEINE Art eben anders ist, als wir uns das vorstellen. Ich bin endlich wieder guter Dinge. Das haben sogar die Pfleger gemerkt.“ So war Bernhard: Echt, unvollkommen und von Gott geliebt. Noch viel mehr gäbe es zu ihm zu sagen. Danke, Bernhard, für die gemeinsame Zeit!

Anmerkung der Redaktion: Für uns als Team war es wichtig und kostbar, Bernhard in seinen letzten Stunden von Andreas begleitet zu wissen. Als Lebens- und Dienstgemeinschaft hatten wir beide mit ins Gebet genommen, bis von Andreas die Nachricht aus dem Heim kam: „Bernhard ist im Himmel. Dank sei Gott.“ So ist es für uns von besonderer Bedeutung, dass die Losung des 5. Februar lautete:

„Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, dass ich wandeln kann vor Gott im Licht der Lebendigen.“ Psalm 56,14

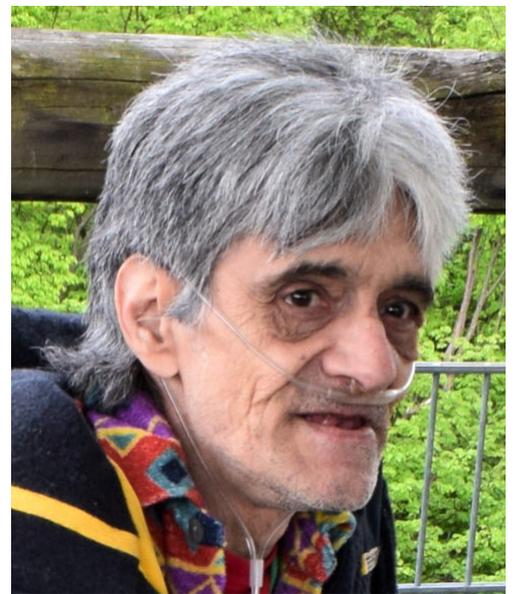


Photo by Tanja Nevidoma on Unsplash



Geschenk des Himmels

Ulrike Flügge

„Was gibt es heute zum Mittag?“, ist wohl eine der am häufigsten gestellten Fragen im ANDERS. Fast fünf Jahre hatte Josy unsere Mannschaft mit viel Liebe bekocht. Leider mussten wir sie gegen Ende letzten Jahres ziehen lassen, weil ihr Umzug in eine andere Stadt kurz bevorsteht. Die Küche sollte also kalt bleiben?

Für uns kaum vorstellbar, denn gemeinsame Mahlzeiten sind ein ganz wichtiger Bestandteil unseres gemeinsamen Alltags und sämtlicher Angebote. Trotz der Einschränkungen ist es aktuell immerhin noch 7 Personen erlaubt, ein gemeinsames Mittagessen mit Mindestabstand im Saal einzunehmen. Für unsere Teilnehmer, die häufig keine regelmäßigen Essenszeiten mit frisch zubereiteten Speisen und auch nicht das gemeinsame Sitzen zu Tisch kennen, ein Fixpunkt in der ANDERS-Tagesstruktur. Es brauchte dringend eine neue Hauswirtschaftskraft. Die Stellenausschreibung wollte nicht so recht fruchten, aber plötzlich erreichte uns die Anfrage eines jungen Ehepaars: Johanna & Sebastian. Sie schickte uns der Himmel!

Seit Anfang Januar schmeißt Johanna mit großer Souveränität die Küche und nimmt auch unsere Teilnehmer wie selbstverständlich unter ihre Fittiche. Mehr oder weniger nebenbei erfuhren wir von Sebastian, dass eine seiner Leidenschaften der grafischen Gestaltung gilt. Mussten unsere Flyer nicht auch längst mal wieder überarbeitet und aktualisiert werden? Und unser Freundesbrief? Auch der könnte einen neuen Anstrich vertragen. Wie praktisch, dass Sebastian sich mit genau dem Grafikprogramm auskennt, auf das wir so wieso in Kürze hatten umsteigen wollen!

Kurzum: Wieder einmal staunen wir, wie Gott uns diese zwei tollen jungen Leute gerade jetzt geschickt hat und alles so gut passt! Leider werden sie aber nicht langfristig bleiben, d.h. wir sind noch immer auf der Suche nach einer geeigneten Person für unsere Hauswirtschaft (jesus-projekt-erfurt.de/mitarbeiten/#stellenangebote).

Johanna und Sebastian, erzählt mal ein bisschen von euch: Was habt ihr vorher gemacht und wie seid ihr eigentlich auf das Jesus-Projekt gekommen?

Nachdem wir beide unser Studium im vorigen Jahr beendet hatten, wollten wir vor dem Start ins Berufsleben nochmal „was anderes“ machen. Dafür nahmen wir uns ein halbes Jahr Zeit und untervermieteten unsere Wohnung. Ab Oktober besuchten wir eine Jüngerschule von Jugend mit einer Mission (JmeM). Da der eigentlich dazugehörige Auslandseinsatz aufgrund von Corona nicht klappte, sind wir auf der Suche nach einer Alternative auf das Jesus-Projekt gestoßen.*

Bei uns im Jesus-Projekt läuft ja gerade auch nicht alles wie gewohnt. Unser wöchentliches Promi-Essen und andere Gemeinschaftsangebote können nun schon seit fast einem Jahr nicht mehr stattfinden. Auch als Lebensgemeinschaft treffen wir uns alle gerade nur noch online. Welche Erfahrungen macht ihr jetzt hier?

Am Jesus-Projekt begeistert uns die Nähe zu den Menschen vor Ort. Glaube, Arbeit und der Alltag sind ganz natürlich miteinander verwoben. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Menschen, die sonst keinerlei Kontakt zu Kirche oder Glauben haben, hier von Jesus hören. Es freut uns sehr, dass wir unsere jeweiligen Gaben hier einbringen können. Außerdem schätzen wir es sehr, in Zeiten von Kontaktbeschränkungen trotzdem mit Menschen arbeiten zu können und in einer WG wohnen zu dürfen.

Sehr gerne würden wir euch ja hier behalten :-), aber es war von Anfang an klar, dass ihr andere Pläne habt. Was habt ihr vor?

Mitte März werden wir zurück nach München gehen. Gerade sind wir auf Jobsuche und hoffen, dass sich bis dahin etwas Passendes ergibt.

Johanna und Sebastian, wir danken euch von Herzen für eure fantastische Unterstützung in den vergangenen Wochen und wünschen euch für eure Zukunft Gottes Führung und seinen reichen Segen!

*Johanna (Bachelor in Geographie, Master in Umweltsysteme und Nachhaltigkeit)
Sebastian (Bachelor Soziale Arbeit)



Werde Möglichmacher - für Menschen wie Paul

Nils Heidebrecht

Oft kommen unsere Teilnehmer das erste Mal in die Tagesstätte, weil sie hier ihre Sozialstunden absolvieren können. So war es auch bei Paul*. Er kam zu uns mit der Auflage von mehr als 300 Sozialstunden. Paul hat ein schon sehr bewegtes Leben hinter sich: Aufgewachsen in einer Pflegefamilie, Zeiten der Obdachlosigkeit, Drogenkonsum und Kriminalität, unterschiedliche Berufe. In den letzten Jahren hangelte sich Paul von Job zu Job und bekam doch nie eine Festanstellung.

Hier in der Tagesstätte brachte er sich von Anfang an motiviert und mit viel Liebe fürs Detail in den unterschiedlichen Bereichen ein. Überall begeisterte er mit einer hohen Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit, mit der er seine Arbeit verrichtete. Besonders in der Fertigung der Kerzen, die in unserem Video (jesus-projekt-erfurt.de/moeglichmacher-bufdis) kurz dargestellt wird, zeigte Paul eine riesige Begeisterung. Er übernahm mehr und mehr Verantwortung und arbeitete irgendwann fast komplett ohne Anleitung.

Schneller als gedacht waren die mehr als 300 Stunden absolviert und es stellte sich die Frage: Was jetzt? Soll Paul wieder versuchen, in irgendeine Arbeit zu kommen? Und wenn ja, in welche? Was sind die Perspektiven und geht es dann genauso weiter wie vorher? – viele Möglichkeiten.

Aber es gibt da auch noch eine ganz andere Möglichkeit, wenn DU uns dabei unterstützt...

Wie wäre es, könnte Paul noch etwas länger in der Tagesstätte bleiben, um weiter in den eigenen Fähigkeiten, im Selbstvertrauen zu wachsen und neue Perspektiven zu entwickeln? In einem neuen Status. Nicht als Sozialstundenleistender, sondern als Freiwilliger, der anderen das beibringen kann, was er selbst erlernt hat.

In den vergangenen Jahren konnten schon mehrere Teilnehmende nach ihren Sozialstunden oder dem Ehrenamt einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei uns in der Tagesstätte absolvieren. Diese Zeit haben sie genutzt, um an eigenen Problemlagen zu arbeiten und neue Zukunftsperspektiven zu entwickeln. So konnten manche nach ihrer BFD-Zeit wieder in Arbeit vermittelt werden oder wurden bereit zu einer Entgiftung und Therapie, um langfristig von Drogen frei zu werden und sich in der eigenen Persönlichkeit zu stabilisieren. Der Bundesfreiwilligendienst ist sozusagen wie ein Sprungbrett in die Zukunft.

Das kannst DU mit DEINER Spende auch in diesem Jahr wieder für Menschen möglich machen! **Wir wollen zwei weitere BFD-Stellen bei uns in der Tagesstätte einrichten.** Über das Jahr entstehen uns dadurch Kosten von insgesamt rund **4.000 Euro**.

Bis zum 15. März kannst du einen freien Spendenbetrag auswählen, um uns zu unterstützen und bekommst dafür als Dankeschön eine in unserer Kreativwerkstatt gestaltete Dankeskerze. Bei größeren Spendenbeträgen gibt es sogar ein handgefertigtes Kerzenset verschiedener Größe.

Wir freuen uns über deine DEINE Unterstützung! Werde Möglichmacher – für unsere Bufdis!

*Name geändert

Die Spendenprämien

- Für jede Spende: Eine in unserer Werkstatt gestaltete Dankeskerze.
- Ab 100 €: Dankeskerze & kleines Kerzenset (Sachwert ca. 35 €).
- Ab 250 €: Dankeskerze & großes Kerzenset (Sachwert ca. 80 €).
- Regelmäßige Spende über ein Jahr, unabhängig von der Spendenhöhe: Dankeskerze & Kerzen-Jahresset (Sachwert ca. 40 €).

100%
handgefertigt
in unserer
Kerzenwerkstatt

Verwendungszweck: Bufdis

Set-klein



Set-groß



Jahresset



Hier freuen wir uns über deine Hilfe:

Ab 100 €

Zusätzlich zur Dankeskerze erhältst du noch unser kleines Kerzen-Set bestehend aus 100% handgefertigten Kerzen aus unserer Kerzenwerkstatt. (Sachwert ca. 35 €)

Verwendungszweck: Bufdis

Ab 250 €

Zusätzlich zur Dankeskerze erhältst du noch unser großes Kerzenset aus 100% handgefertigten Kerzen aus unserer Kerzenwerkstatt. (Sachwert ca. 80 €)

Verwendungszweck: Bufdis

bei regelmäßiger Spende über ein Jahr

Unabhängig von der Spendenhöhe erhältst du bei einer regelmäßigen Spendenzusage über ein Jahr eine Dankeskerze und zusätzlich unser schönes Kerzen-Jahresset aus 100% handgefertigten Kerzen aus unserer Kerzenwerkstatt. (Sachwert ca. 40 €)

Verwendungszweck: Bufdis

Bei Überzeichnung eines Projektes können die Mittel anderen, ähnlichen Zwecken zugeführt werden.

**Werde
Möglichmacher
- für unsere
Bufdis**

#Sprungbrett in die Zukunft



Jesus-Projekt Erfurt e.V.

Alfred-Delp-Ring 77/78 • 99087 Erfurt
www.jesus-projekt-erfurt.de

 [jesusprojekterfurt](#)

 [jesusprojekterfurt](#)

 [Jesus-Projekt Erfurt](#)

Kontakt:

Telefon: 0361 5536225

Telefax: 0361 21890442

E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:

IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00

BIC: HELA DE F1 WEM

Sparkasse Mittelthüringen



Diakonie 